Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 6

Werbung

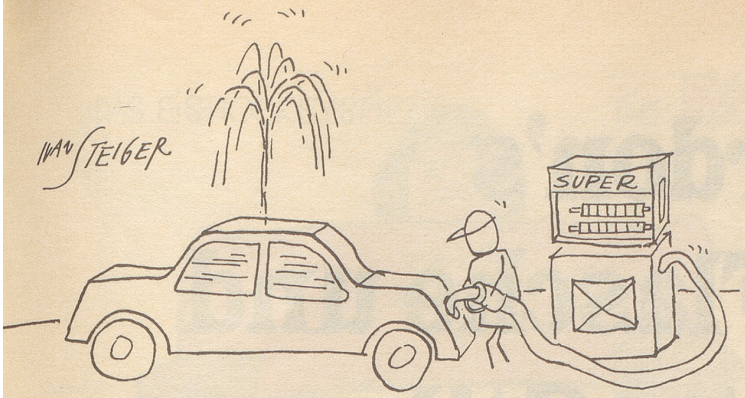
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



N. O. Scarpi — *Les hommes de lettres*

«Es ist ein großer Jammer», schreibt La Bruyère, «nicht genug Geist zu haben, um gut zu sprechen, und nicht genug Urteilsfähigkeit, um zu schweigen.»

*

La Rochefoucauld schreibt: «Die Philosophie triumphiert mühelos über die Leiden der Vergangenheit und die Leiden der Zukunft. Doch die Leiden der Gegenwart triumphieren über sie.»

*

«Um von den Frauen geliebt zu werden», sagt Chamfort, «muß man sie glauben machen, daß man sie nicht kennt. Sie können sich nicht vorstellen, daß ein Mann sie zu kennen und gleichzeitig zu lieben vermöchte.»

*

«Alle Kinder», sagte Rémy de Gourmont, «sind kleine Wunder an Gescheitheit, um später zu den Trotteln zu werden, welche die Welt bevölkern.»

*

«Wenn ihr einen Freund an die Bahn begleitet», schrieb Abel Faivre, «und der Zug verspätet abfährt, werdet ihr entdecken, daß ihr eurem Freund nichts mehr zu sagen habt.»

*

«Alles in allem», sagte der romantische Dichter Emile Deschamps, «ahmen wir heute die Fauteuils und Divans aus der Zeit von Louis Quatorze und Louis Quinze nach. Das ist sehr gut. Würden wir aber einige der Leute nachmachen, die darauf gesessen sind, wäre es noch viel besser.»

*

«Das Leben», meinte Jules Renard, «ist weder lang noch kurz; aber es hat seine Längen.»

*

Der eine Zeitlang recht geschätzte Dramatiker Ferdinand Dugué war sehr zerstreut. Als sein Mitarbeiter Anicet Bourgeois starb, fragte man Dugué:

«Kommen Sie morgen zur Beerdigung?»

Und Dugué, mit seinen Gedanken ganz anderswo, antwortete:

«Morgen kann ich nicht, aber vielleicht übermorgen ...»

*

Die Freunde eines erfolgreichen Schriftstellers redeten ihm zu, für die Académie française zu kandidieren.

«Wäre ich in der Académie», erwiderte er, «würde man vielleicht fragen, warum ich drin bin. Da ist mir schon lieber, daß man fragt, warum ich nicht drin bin.»

Diese Anekdote wird schon im grauen Altertum von Cato erzählt, den man fragte, warum er kein Denkmal in Rom habe.

*

«Es gibt nichts Schlimmeres», sagte ein Schriftsteller, «als die Liebe einer häßlichen Frau.»

«Doch», meinte ein älterer Kollege melancholisch. «Die Freundschaft einer schönen Frau.»

• Schmerzen?
• Grippe?
• Kopfweh?
Aspro
hilft schnell
Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

Do-it-yourself!
ist die große Mode (halb freiwillig-halb gezwungenermaßen) sogar Teppiche werden selber geknüpft. Und wer dies jemals getan hat, weiß wieviel Arbeit dahinter steckt. Und umso größer ist seine Bewunderung für die orientalischen Teppichknüpfer, die bis zu einer Million Knoten in einem Quadratmeter Teppiche hineinknüpfen. Und solche Teppiche gibt es bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich zu sehen!

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Auf zwei Inseln, mitten im Ozean, lebten zwei Hyänenvölker. Der König des einen Volkes hatte die Absicht, die Zwillingsinsel zu erobern und das darauf lebende Volk zu unterwerfen. Bevor er seine Krieger zusammenrief, um die Eroberung zu wagen, holte er sich noch den Rat einer Orakel-Eule.

«Sachte, sachte Majestät!» entgegnete diese auf die Darlegung des Königs und fuhr fort:

«Schmuggelt zuerst, durch ein unterirdisches System, den Zerfall auf die Insel.»

«Was habe ich mir darunter vorzustellen?» fragte der König überrascht. Die Eule antwortete, leiser werdend, mit maliziösem Ausdruck:

«Verführt sie zur Lasterhaftigkeit, versorgt sie dann mit vergnüglichen Giften, füllt ihre Köpfe mit Ideen unkonstruktiver Rebellion und säet den Geist der Form-, Würde- und Respektlosigkeit. Unterstützt die Exzesse, das beginnende Chaos, die leere Betriebsamkeit und die entnervenden Vergnügungen. Beeinflußt euer Volk, in der gleichen Zeitspanne, im gegenteiligen Sinne und in einigen Jahren wird euch der Sieg leichtfallen.»

Auf dem Weg nach Hause überdachte der König die Ratschläge der Eule und konnte dabei ein leichtes Schaudern nicht unterdrücken.

HORT

Bei Gordon's hat auch die Flasche und die Etikette Stil.

Umweht diese Flasche nicht ein Hauch des "Spirit of London"? Im englischen Doppelsinn des Wortes, wo Spirit für Geist und für Spirituose steht. Der Geist des skurrilen London eines Charles Dickens, des nebligen London Sherlock Holmes, des eleganten aus "My fair Lady" und des "Swinging London" der Jungen.

Alexander Gordon, ein Schotte aus dem Clan der Gordons, kam um 1760 nach London. Er brachte aus dem Hochland seine Kenntnisse im Usquebaugh-Brennen und sein Wappen den "Boar's Head" mit. Der Eberkopf ist noch heute Gordon's Trade Mark.

Finsbury war zu jener Zeit ein Kurort im Grünen, ausserhalb Londons. Die Londoner, welche schon damals wegen des verschmutzten Stadtwassers für ihre Gesundheit fürchteten, kamen zu den berühmten klaren Quellen. Vielleicht war das ein Grund für Alexander Gordon, 1769 gerade hier seine Brennerei einzurichten. Tatsache ist, dass auch die heutige Distillery auf einer grossen unterirdischen Quelle steht.

Gordon's Gin ist reiner Kornbranntwein: Gin wird erstmals im 16. Jahrhundert erwähnt. Wahrscheinlich waren es die in Holland kämpfenden englischen Truppen, die ihn nach London brachten.

Tanqueray, Gordon & Co Ltd. ist königlicher Hoflieferant. Diese Auszeichnung wird jedoch nicht einer Gesellschaft, sondern nur einer Person verliehen und muss immer wieder neu erworben werden.

Wacholder ist in jedem Gin. Dem Gordon's werden noch ein gutes Dutzend andere Kräuter und Gewürze zugefügt. Welche? Das ist Gordon's Geheimnis seit 200 Jahren.

Die Distillery an der Goswell Road ist nur wenige Schritte vom Ort der ursprünglichen Brennerei Alexander Gordon's entfernt. Einige der grossen Kupfer-Brenngefässe stammen aus dem 18. Jahrhundert. Sie überlebten jene Nacht im Jahre 1941, als bei einem Bombardement Gordon's Distillery in Schutt und Asche fiel.

Ein Slogan aus den "roaring twenties", der grossen Zeit des Cocktails. Heute trinkt man den Gordon's vor allem als Long Drink. Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen gerne Mix-Rezepte.

Auf diese Zeilen sind wir besonders stolz. Vor allem weil wir seit 50 Jahren Generalvertreter für die Schweiz sind.

HAECKY IMPORT AG BASEL